

Verleihung der Ferdinand-von-Quast-Medaille an den Förderverein EFEU e.V. am
30. November 2022 im Bärensaal des Alten Stadthauses
an der Klosterstraße in Berlin

Laudatio auf EFEU e.V. von Dr. Jörg Kuhn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Senator Klaus Lederer, sehr geehrter Landeskonservator Christoph Rauhut, sehr geehrte Frau Gesine Sturm, sehr geehrter Friedhofsverwalter Herr Milkereit, sehr geehrter Vereinsvorsitzender Rüdiger Pohl, meine sehr verehrten Damen und Herren, gern habe ich zugesagt, den heute für sein denkmalpflegerisches Wirken zu ehrenden Förderverein EFEU e.V. in einer Laudatio zu würdigen.

Der 1856 eröffnete Alte St. Matthäus-Kirchhof, dem die fördernden Bestrebungen von EFEU e.V. gewidmet sind, gehört heute zu den bedeutendsten historischen Begräbnisstätten weltweit. Dabei war sein Verschwinden bereits geplant, denn er war den gigantomanischen GERMANIA-Phantasmen Hitlers im Weg. Die Nachkriegszeit hatte andere Prioritäten, als den Erhalt der Friedhöfe. 1976 erschien das erste Heft der vom Berliner Senat herausgegebenen FORUM-Reihe, das einem Friedhof gewidmet war: dem Alten St. Matthäus-Kirchhof! Der Direktor der Skulpturensammlung der Staatlichen Museen, Peter Bloch, und der Leiter eines bekannten Schöneberger Steinmetzunternehmens, Ludwig Scherhag, würdigten darin diesen Gottesacker als Kulturort, als Denkmal deutscher Geistesgeschichte, als Ort einer künstlerisch überhöhten Memorialkultur. Und sie mahnten eine Rettung dieses bedrohten Kulturerbes an. Denn noch bis in die 1970er Jahre hinein kam es zu Abrissen von Mausoleen und Skulpturen. Die Berliner Denkmalpflege nahm nun beherzt den Ball auf und so wurden bis 1979 die ersten Mausoleen saniert, darunter jenes für den Chemiker Eilhard Mitscherlich und jenes für den Advokaten Constantin von Gehring.

Die kunsthistorisch herausragende Grablege der Bankiers- und Politiker-Familie von Hansemann war eines der ersten als Baudenkmal eingetragenen Sepulkralbauten. Die Priorisierung ergab sich dabei aus dem Umstand, dass die Berliner Baudenkmalpflege, bis zur Übertragung der Zuständigkeit an die von Klaus von Krosigk gegründete Gartendenkmalpflege, für die historischen Friedhöfe im Westteil der Stadt zuständig war. Das Land Berlin überwies für den Erwerb eines 60 Jahre bestehenden Nutzungsrechtes am Hansemanngrab stolze 241.246,- DM an die Gemeinde. Die Deutsche Bank

finanzierte 1986 die dringend erforderliche Sanierung. Die 1982 gegründete Arbeitsgemeinschaft Historische Friedhöfe, die im Oktober 2022 ihr 40jähriges Bestehen feiern konnte, hatte, auf Einladung des damaligen Friedhofsverwalters Richard Mitschke, auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof lange Jahre ihren Vereinssitz. Diese ARGE begründete quasi eine stabile Tradition in Sachen bürgerschaftlichem Engagement an diesem Standort.

Die Eingliederung des Alten St. Matthäus-Kirchhofs in die Zuständigkeit der 12-Apostel-Gemeinde brachte 2000 so manche Veränderung. Von den nun amtierenden Friedhofsverwaltern, die im Spannungsfeld von Rentabilitätswang und Auflagen der Denkmalpflege standen, sind besonders Lutz Mertens und Margret Burhoff zu nennen. Ohne ihre Bereitschaft sich für die Belange der Denkmalpflege zu öffnen, wäre die Gründung von EFEU e. V. kaum möglich gewesen. Die Gelegenheit war aber günstig und 2007 konnte unter Mertens Leitung ein Förderverein gegründet werden, der sein Vereinsziel im Namen trägt: EFEU = Erhalten, Fördern, Entwickeln, Unterstützen.

Seit 2007 ist nun EFEU e. V. - darin beharrlich wie die Symbolpflanze Efeu - aktiv. Das Engagement umfasst die Bereitstellung und Einwerbung von zweckgebundenen Mitteln für Denkmalschutz und Naturschutz, Erarbeitung von Erhaltungskonzepten, Übernahme von Bepflanzungen historischer Grabstätten, Erschließung des Friedhofsarchivs, Erarbeiten von Führungen und Ausstellungen zur kulturhistorischen Bedeutung des Standortes, die Bereitstellung eines Treffpunktes für Gesprächsgruppen zum Thema Trauer und Erinnern. EFEU e.V. förderte nachhaltig die Entstehung des Gartens der Sternenkinder (*Bernd Bossmann*) und etablierte mit Veranstaltungen unter dem Motto Kreuz & Queer (*Ludger Wekenborg*) das dauerhafte Gedenken an die auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof beigesetzten Toten, die an den Folgen von HIV und AIDS starben. EFEU e. V. steht dabei für die Vernetzung von Friedhofsträger, Friedhofsverwaltung, den GärtnerInnen, der Denkmalpflege, den anderen Berliner Friedhofsfördervereinen - etwa der Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe - , und ebenso den privaten Mäzenen und der gesamten Stadtgesellschaft.

Einer der herausragenden Erfolge von EFEU e.V. ist die Gewinnung und Betreuung von Grabpatenschaften. Grundlage bildete hier die vom Schöneberger Quartiersmanagement, der Gartendenkmalpflege und EFEU e. V. beauftragte Erfassung aller patenschaftsfähigen Grabstätten im Jahr 2008. Hier ist insbesondere das Wirken der EFEU e.V. - Mitbegründerin Brigitte Rohde zu erwähnen, die ihr umfassendes datentechnisches Know how einbrachte.

Dass das Modell Grabpatenschaften mit über 140 abgeschlossenen Verträgen so ungemein erfolgreich für den Matthäi-Kirchhof umgesetzt werden konnte - und kann -, ist

EFEU e. V. und hier wiederum im hohen Maße dem Vereinsmitglied Wolfgang Schindler zu verdanken.

Wolfgang Schindler ist, wenn ich das so sagen darf, die Seele des Vereins. Er bringt das Gartendenkmal und die Retter zusammen. Er wirbt dafür, angstfrei über die Letzte Ruhestätte nachzudenken und er weckt die Lust, sich dem eigenen Erinnern zu widmen. Er vermittelt den Patenwilligen dabei das erhebende Gefühl, unersetzliches Kulturgut für die ganze Gesellschaft zu retten. Und setzt seine Lebenszeit dafür ein, dass wir alle diese Zeitreise erleben können, die ein Besuch auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof möglich macht.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!